



SWR2 Zeitwort

**04.04.1972:**

Bernard Sadow lässt den Rollkoffer patentieren

Von Wolfgang Grossmann

Sendung: 04.04.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die neue SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Dieses Geräusch kann Fernweh erzeugen:

*Atmo Rollender Trolley*

**Autor:**

Wer so ratternd einen Rollkoffer hinter sich herzieht, der ist in der Regel auf Reisen. Millionen Koffer mit Rollen werden weltweit auf Bahnsteigen, Flughäfen und in Hotelhallen täglich hin und her geschoben. Seit langer Zeit. Schon im 19. Jahrhundert gab es große Koffer mit Rollen. Schließlich wurden 1945 und 1949 beim US-Patentamt zwei unterschiedliche Rollkofferkonzepte eingereicht. Das Modell von Barnett Book hatte zwei Rollen und einen gewöhnlichen Tragegriff. Das galt auch für das Modell von John Hendrick, das aber immerhin schon eine Art Tragehaken hatte. Aber das Ziehen der Koffer war mühselig und auch das Schieben nicht einfacher. Ein Modell von 1952 hatte vier Rollen und war ein hochkant stehender Koffer, der geschoben werden konnte und sich nicht durchsetzte. Als Erfinder des heute gebräuchlichen Rollkofferprinzips gilt Bernard Sadow. Der Vizepräsident einer Kofferfabrik in Massachusetts reichte am 4. April 1972 seine Erfindung beim US-Patentamt ein und das wurde dort unter der Nr. 3,653,474 registriert. Sadow erzählte später, wie er auf die Idee gekommen war:

**Kommentar von Bernard Sadow:**

„Als ich am Flughafen von Aruba am Schalter wartete, sah ich einen Arbeiter, der mit Leichtigkeit eine schwere Maschine auf einem Brett mit Rollen schob. Ich sagte zu meiner Frau: Das ist genau das, was wir für unsere Koffer auch gebrauchen könnten.“

**Autor:**

Also konstruierte Sadow einen Rollkoffer. Den musste man an einer Schlaufe hinter sich herziehen. Der Koffer war schlecht zu dirigieren und blieb ein Ladenhüter. Sadow quittierte das schulterzuckend mit den Worten:

**Kommentar von Bernard Sadow:**

„Die Leute akzeptieren Veränderungen nicht so schnell“.

**Autor:**

Erst als die größte US-Warenhauskette Macy's den Koffer in ihre Regale nahm, kam der Durchbruch für Sadows „rolling luggage“. Für die nächste Rollkofferevolution war ein Pilot zuständig. Robert Plath flog für Northwest Airlines Jumbos und ärgerte sich über seinen schweren Pilotenkoffer. Er montierte zwei Räder und einen ausziehbaren Schiebegriff an den Koffer. So konnte er diesen nun ganz bequem ziehen. Das war 1987 und in seiner Garage fertigte Rath weitere Koffer nur für Freunde und Kollegen. Dann warb er mit 5-Dollar-Prämien, die jeder Käufer erhielt, der einen weiteren Käufer warb. Das Geschäft lief plötzlich rasant, Plath hängte 1991 seinen Pilotenjob an den Nagel und meldete seinen Koffer als „Travelpro Rollaboard“ beim US-Patentamt an. Zu dieser Zeit kostete der Koffer 240 US-Dollar. Inzwischen gibt es Rollkoffer in allen Größen und Preislagen. Es gibt sie als Hartschale, in Alu oder Polycarbonat. Rollkoffer können aus weichem Stoff oder Plastik sein, es gibt sie mit starren und mit voll beweglichen Rollen, mit denen man den Koffer noch leichter

neben sich herschieben und nicht mehr bloß hinter sich herziehen kann. Eine deutsch-amerikanische Firma bietet Rollkoffer der Luxusklasse an. In echtem Krokodilleder. Bescheidene 40.000 Euro sind zu berappen. Und die technische Entwicklung geht weiter. Letzter Schrei sind Koffer mit Akkus, mit denen man sein Handy oder sein Notebook aufladen kann. Der Trolley hat eine Diebstahlsicherung und mithilfe einer speziellen App lässt er sich übers Handy weltweit orten. Außerdem gibt es schon selbstfahrende Trolleys. Sie haben einen eingebauten, Batteriegetriebenen Motor. Bei einem Modell kann man sich sogar auf den Rollkoffer setzen und so durch die Terminalhalle des Flughafens fahren. Der Hersteller gibt die Höchstgeschwindigkeit mit 13 Kilometer pro Stunde an. Kostenpunkt: Rund 1300 Euro. Der nächste Schritt der Rollkofferrevolution wäre dann vielleicht der schwebende Koffer. Aber das ist im Moment noch Science Fiction, auch wenn es jetzt bereits Rollkoffer im Darth-Vader-Design gibt.

***Musik:***